Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **2 (1893)**

Heft 50

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basel, den 9. Dezember 1893. — *Bâle*, le 9 Décembre 1893.

Erscheint Samstags. — № 50. — Paraissant le Samedi.

Abonnement: Schweiz: Fr. 5.— jährlich. Fr. 3.— halbjährlich. Ausland: Unter Kreuzband Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich. Deutschland, Oesterreich und Italien: Bei der Post abonnirt: Fr 5.— (Mk. 4.—) jährlich. Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate: 20 Cts per 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Abonnements: Pour la Suisse: Fr. 5.— par an. Fr. 3.— pour 6 mois. Pour l'Etranger: Envoi sous bande: Fr. 7.50 par an. Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie. Abonnement postal: Fr. 5.- par an. Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces: 20 cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les sociétaires payent moitié prix.

2. Jahrgang — 2me ANNÉE

Organ und Eigentum des *Schweizer Hotelier-Vereins.* — *Organe et Propriété* de la *Société Suisse des Hôteliers.*

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel. Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“ — TÉLÉPHONE No. 1373. — Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle. Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Offizielle Nachrichten. — Nouvelles officielles.

An die Vereinsmitglieder!

Denjenigen Herren Kollegen — Inhaber von Saisongeschäften — welchen unser Cirkular vom 26. September betreffend statistische Angaben zugegangen ist, teilen wir mit, dass von den versandten 230 Fragebogen bis heute nur 48 beantwortet zurückgelangt.

Wir wiederholen deshalb die dringende Bitte, uns die fehlenden Antworten baldmöglichst zukommen zu lassen, damit wir nicht in den unangenehmen Fall kommen, aus dem vorhandenen unvollständigen Material einen Bericht zusammenzustellen, der auf Genauigkeit keinen besondern Anspruch machen könnte.

Luzern, den 30. November 1893.

Schweizer Hotelier-Verein:
Der Präsident:
J. Döpfner.

A nos Sociétaires.

Nous prévenons nos honorables Collègues, propriétaires ou gérants d'établissements ouverts pendant la saison, auxquels est parvenue notre circulaire du 26 septembre relative aux renseignements statistiques, que des 230 questionnaires expédiés, 48 seulement nous sont revenus jusqu'ici avec les réponses.

Dans ces conjonctures, nous réitérons l'invitation pressante de nous envoyer ces réponses dans le plus bref délai possible, autrement nous nous trouverions dans la fâcheuse situation de ne disposer que de matériaux fort insuffisants pour l'élaboration de notre rapport qui, dans ces conditions, ne saurait prétendre à l'exactitude.

Lucerne, le 30 novembre 1893.

Société Suisse des Hôteliers:
Le Président:
J. Dœpfner.

Reklame.

Selten vergeht eine Woche, dass uns nicht seitens unserer Leser mehrere Prospekte von fragwürdigen Reklame-Unternehmen oder von sonstigen, das „*Interesse der Hoteliers wahrenden*“ Instituten, zugehen. Einesteils liegt hierin ein Beweis der Aufmerksamkeit, welche unserer Sache entgegengebracht wird, anderenteils müssen wir darin eine indirekte Aufforderung erblicken, mit der Reklame-Campagne in dem angefangenen Tempo weiter zu fahren, was hiemit geschieht.

Internationales Hotel-Adressbuch. „Seit Jahren von der Notwendigkeit und Nützlichkeit eines internationalen Hotel-Adressbuches überzeugt, habe es unternommen, ein solches zu sammeln und herauszugeben und bitte Sie um Ausfüllung mitfolgenden Fragebogens etc. etc.“

So lautet in schlichten kurzen Worten der Prospekt eines Herrn *F. Mayer, Portier im Hotel Frankfurterhof in Frankfurt a. M.*

Herr Mayer (mit *a* geschrieben) fügt in der ihm scheinbar angeborenen Bescheidenheit dem Prospekt noch bei, dass die Aufnahme in das Hotel-Adressbuch *selbstverständlich* kostenlos sei; er bittet nur um *frankierte* Rücksendung des Fragebogens. (Ob nicht später ein Annoncen-Bettelzirkular nachfolgt?) Es ist wirklich zu bedauern, dass Herr Mayer, nachdem er doch schon *seit Jahren* von der Notwendigkeit und Nützlichkeit eines solchen Buches überzeugt ist, erst jetzt diese Lücke auszufüllen im Begriffe steht.

Auch wir haben eine Ueberzeugung, nämlich die, dass es mit der Bescheidenheit des Herrn Mayer nicht so weit her ist, als es den Anschein hat. Der auszufüllende Fragebogen hat nämlich als Anhängsel einen Bestellzettel, worauf man sich *anstandshalber* zur Abnahme wenigstens eines Exemplars des Mayerschen Adressbuches verpflichtet. Wie viel jedoch Herr Mayer für ein solches Buch verlangt, das erfährt man dann später, wenn die Nachnahme vorgewiesen wird, und da heisst es dann nur: *faire honneur à sa signature,* weiter gar nichts.

Wenn Herr Portier Mayer in einem Extra-Zirkulare dann noch einzelne Hoteliers um *frankierte* Angaben der in ihrem Umkreise befindlichen Hotels oder Badeetablissemente ersucht, so finden wir das begreiflich, denn irgendwo muss er doch die Adressen her bekommen; dass er aber beifügt, man möge die Hotels dem *Range nach* und nur diejenigen I. und II. Ranges aufführen, will uns schon weniger einleuchten, da er unterlässt Aufklärung darüber zu geben, wo ein Hotel aufhört II. Ranges zu sein und anfängt I. Ranges zu werden. Es dürfte sich daher empfehlen, das zweite Zirkular des Herrn Mayer unbeantwortet zu lassen; einziges Mittel eventuellen Unannehmlichkeiten vorzubeugen.

Zweien Herren zu dienen, das glaubt Herr Mayer fertig zu bringen, nämlich dem Frankfurterhof als Portier und dem Adressbuch als Verleger; eines wird aber doch darunter leiden müssen, ergo, würden wir an Stelle des Prinzipals ungefähr wie folgt sprechen: „Mein lieber Herr Mayer, wenn Sie unter die Verleger gehen wollen, gut, ich habe nichts dagegen, dann aber „verlegen“ Sie sich gefälligst ganz darauf“. Und die Moral von der Geschicht: „Schuster bleib bei deinem Leist“.

Internationales Bäder-Auskunfts-Bureau zu Berlin. Der gedruckte Eigenbericht über die Thätigkeit dieses Bureaus während der Saison 1893 lautet selbstverständlich sehr günstig und darf ohne Uebertreibung der grösste Teil des Erfolges der diesjährigen Saison, wenn überhaupt von einem Erfolge die Rede sein kann, diesem Bureau zugeschriehen werden, nur verlange man keine Beweise für diese Behauptung, denn die könnten weder wir, noch das betr. Bureau liefern, aber der Jahresbericht drückt sich annähernd so aus.

In diesem Auskunftsbureau werden nämlich — immer laut Jahresbericht — *die Auskünfte im Interesse der Bäder gratis verteilt,* dagegen muss für das „*Aufbewahren*“ von Prospekten, Photographien etc. der betr. Bade-Etablissemente bezahlt werden: früher 40 Mark, jetzt nur noch 25 Mark per Saison; überdies erwirbt man mit dieser Summe das Recht für ein dreizeiliges Inserat in der Beilage der Karl Rieselschen Verkehrs- und Reise-Zeitung; allein schon den obgenannten Betrag wert. Auch werden selbstverfasste Lobhudeleien über musterhafte Führung des Hotels Soundso im Texte des benannten Blattes gratis aufgenommen. Der Jahresbericht drückt sich zwar nicht genau so aus, aber zwischen den Zeilen stehts so. Und das alles für nur 25 Mark, d. h. umsonst. Wer wollte da nicht mitmachen?

Und nun zum Bescheidensten der Bescheidenen:

Guide Alberty, *12, Avenue Kléber, Paris.*

„Albertys Guide ist der einzige in seiner Art (hoffentlich! Red.), und einzig anerkannt von den internationalen Bahn- und Dampfschiff-Kompagnien. Albertys Guide ist das Mundstück aller derjenigen, die mit der reisenden Welt in Verbindung treten wollen. Albertys Guide ist der einzige schon 5 Jahre existierende Reisebegleiter. Albertys Guide wird in die ganze Welt verschickt — — gegen Einsendung pon Fr. 2.50. Albertys Guide ist das einzige speziell von der London-Chatam und Dover-Bahn-Kompagnie vatronisierte Reisebuch. Albertys Guide enthält einzig richtige Angaben über die Chicagoer Weltausstellung. Albertys Guide sollte einzig in keinen first class Hotel in Europa fehlen. Albertys Guide ist einzig in den Restaurants des Eiffelthurms zu finden. Albertys Guide ist das einzig praktische Reisebuch enthaltend richtige Angaben über Fremdenstationen, Bergtouren, Bäder, Hotels etc. etc. Albertys Guide ist der einzige, der in Bezug auf Annoncen eine immerwährende Dauer derselben garantieren kann, infolge seiner Ausstattung und seines Inhalts.“ —

So, nun wissen wir, was „Albertys Guide“ ist, wir wissen aber auch, aus dem Inhalte des Prospektes, den wir soeben in kurzen Zügen heruntergeleiert haben, dass Albertys Guide zu denjenigen gehört, die glauben, ein Bischen Sand in die Augen und das Werk ist vollbracht. Interessant und charakterisierend ist ein Schreiben, welches der Verleger des Guide Alberty gleichzeitig mit der Eins endung des Prospektes einem Hotel ersten Ranges der deutschen Schweiz zugehen lässt. Es heisst darin u. A.:

„Wir offerieren Ihnen 2 Seiten in unserem Guide Alberty zu folgenden drei Bedingungen, unter welchen wir Ihnen die Wahl lassen:

1. 500 Fr. baar.
2. 1000 Fr. baar und 500 Exemplare des Guide, enthaltend Ihre Annonce.
3. Achtägigen Aufenthalt für drei Personen in Ihrem Hotel, während den Monaten Mai, Juni oder Juli 1894. Zwei Frontzimmer mit Salon, Essen, Wein, Kaffee, Beleuchtung, Bedienung, überhauft alles inbegriffen.“ (Und nichts mit auf den Weg? Red.)

„*Bedaure* sehr von Ihrer *gütigen* Offerte nicht *profitieren* zu können,“ so soll die Antwort des betr. Hoteliers an den bescheidenen Verleger gelautet haben.

Ihr „Führer“ hat Sie diesmal irregeführt, Herr Alberty oder wie Sie heissen mögen.

An die HH. Vereinsmitglieder.

Behufs Anlegung einer für die Zöglinge der fachlichen Fortbildungsschule in Ouchy, deren Eröffnung bekanntlich am 16. ds. Mts. stattgefunden hat, bestimmten Fachbibliothek, veranstalten wir hiermit eine öffentliche Sammlung und stellen daher an alle Vereinsmitglieder, welche über fachwissenschaftliche Werke verfügen, sei es, dass sie dieselben in mehreren Exemplaren besitzen, oder sie sonst leicht entbehren können, das höfliche Gesuch um gütige Ueberlassung derselben als Schenkung zu Gunsten der Fachschule.

Wohl ein Jeder ist im Falle, sich an diesem Unterstützungswerke beteiligen zu können, denn wer hätte nicht von früheren Jahren her noch Erzeugnisse der so zahlreichen Fachlitteratur irgendwo in einer verborgenen Truhe aufbewahrt, oder wer hat sich nicht in diesem aufklärenden Zeitalter jeweilen bei Erscheinen eines in das Fach einschlagenden Werkes belehrenden Inhalts in den Besitz desselben gesetzt? Ein Werk, das er, gelesen oder ungelesen, nachträglich der Vergessenheit überliefert hat?

Man scheue daher die Mühe nicht, in der eigenen Bibliothek eine kleine Musterung vorzunehmen und, einem guten Gedanken folgend, passende Bücher dem Bildungs-Institute in Ouchy zu opfern. Ja, man schrecke selbst vor einem Besuche der sogenannten Rumpelkammer oder — vor demjenigen einer modernen Buchhandlung nicht zurück, denn noch manches lesenswerte Produkt lehrreicher Fachlitteratur, vielleicht auch Gebirgs- und Eisenbahnkarten etc. werden dabei entdeckt werden und in der Fachschule ihre dankbaren Leser und Betrachter finden.

Wir bitten allfällige diesbezügliche Schenkungen an die **Redaktion der „Hotel-Revue“** gelangen zu lassen, welche die Vermittlung besorgen und jeweilen im Blatt den Empfang mit Nennung des Spenders bestätigen wird.

Hochachtend

Die Redaktion.

De l'emploi et de l'utilité des clichés pour les annonces.

En consultant nos principaux journaux quotidiens, dont la publicité est fréquemment utilisée par les hôteliers surtout pendant la saison des étrangers, nous avons été très souvent à même de constater d'une part combien lesdits hôteliers varient peu leurs moyens de réclame et d'autre part un certain manque d'égards des gazettes vis-à-vis des personnes qui insèrent; quand celles-ci étaient des membres de notre Société, nous nous sommes bornés jusqu'ici à attirer par écrit leur attention sur ces inconvénients; comme toutefois l'état des choses ne s'est pas amélioré, nous croyons agir dans l'intérêt de nos lecteurs en traitant une bonne fois cette question au grand jour.

Tout hôtelier qui insère dans les journaux, revues, manuels de voyages, etc., en vue de faire connaître ou de rappeler au public l'existence de son établissement, tient essentiellement à ce que son annonce soit le plus apparente possible, car de cette condition dépend précisément, en majeure partie, l'efficacité de la réclame, surtout s'il s'agit de feuilles politiques. Pour atteindre ce but, on se sert d'un moyen bien simple: on intercale dans le texte l'image de l'hôtel qu'on veut recommander, ce dernier figurant soit comme édifice proprement dit, soit simultanément comme centre d'un paysage romantique avec lac, montagnes ou panorama, selon le cas. Faut-il préconiser l'emploi de ces images? Oui et non; oui, s'il s'agit d'annonces à insérer dans des revues, dans de bons guides ou autres livres traitant de voyages; non, si les annonces sont destinées à nos principaux journaux quotidiens. Par le fait même de leur quotidienneté et de leur fort tirage, ces feuilles ne peuvent accorder à l'impression tout le soin que réclame une illustration; en deuxième lieu, la qualité relativement médiocre du papier et de l'encre d'imprimerie compromet la reproduction fidèle du cliché; troisièmement, et ceci est la meilleure excuse de ces journaux, la plupart de ceux-ci travaillent avec des machines rotatives qui n'impriment pas directement d'après la composition originale, mais d'après des planches stéréotypes, en d'autres termes: on exécute d'abord des matrices de la composition originale; ces matrices sont formées de feuilles de papier mince collées les unes sur les autres au moyen d'une matière spéciale et sur lesquelles on presse la composition originale en la frappant avec une brosse tendre; ces matrices sont ensuite moulées dans un alliage de plomb et la plaque ou planche stéréotype est terminée.

Le moins initié à toutes ces opérations comprendra qu'avec la rapidité d'exécution imposée aux journaux quotidiens, il n'est pas possible d'obtenir une empreinte présentant le même degré de fini et d'exactitude que l'original.

Il serait donc injuste d'en faire un reproche à ces journaux, car avec la meilleure volonté du monde, ceux-ci ne peuvent faire mieux, des raisons techniques s'y opposent, surtout s'il s'agit d'un cliché obtenu d'une photographie par la zincographie ou l'autotypie. D'autre part, les feuilles en question, le cas échéant, les bureaux d'annonces, devraient rendre à leurs clients d'annonces le service d'attirer leur attention sur ces inconvénients, quand bien même il en résulterait pour le journal une diminution des dimensions de l'annonce.

Nous avons jugé nécessaire d'étayer nos assertions, qui pourraient sembler exagérées, sur *une* preuve au moins; à cet effet nous avons fait photographier une annonce ainsi que l'image qui l'ornait,

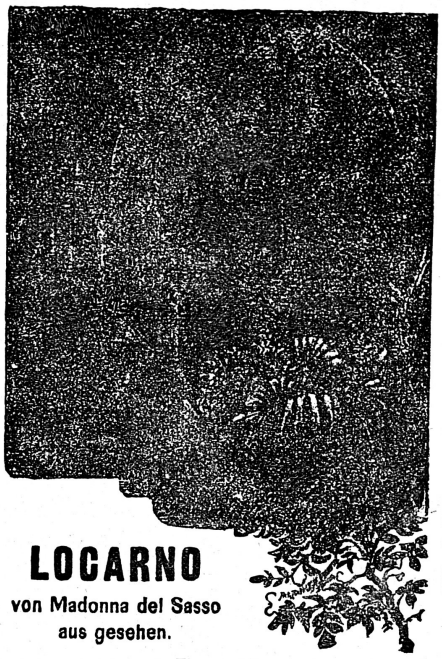


Figure nº 1.

Figure nº 2.

et confectionner, d'après cette photographie un cliché (voir figure 1).

Cette illustration (?) a paru, il n'y a pas longtemps, dans deux journaux des plus considérés de Bâle et de Zurich, avec texte explicatif, qui n'était pas superflu, dans l'espèce.

Le Bureau officiel de renseignements de Locarno qui, ainsi qu'il ressort du texte, avait fourni cette insertion comme annonce collective au nom de tous les hôteliers de la ville, croyait de bonne foi, naturellement, que les journaux en question exécuteraient ses ordres en conformité du but proposé.

A proprement parler, le présent article était destiné au nº 48 de l'„Hôtel-Revue"; mais avant de mettre sous presse, il nous est venu à l'esprit que les défectuosités de cette reproduction pourraient peut-être provenir en partie d'un défaut ou de l'usure du cliché original; pour obtenir pleine certitude à cet égard, nous avons prié le Bureau de Locarno de nous prêter le cliché utilisé pour les annonces parues dans les deux journaux de Bâle et de Zurich; ledit Bureau a fort obligeamment déferé à notre désir, non sans s'exprimer en termes amers sur l'exécution matérielle de son annonce collective.

Ce cliché n'est plus neuf, en effet, mais la seconde gravure prouve qu'avec quelques soins, on peut encore en obtenir une image très passable. Nous pensons que cet exposé suffira à déterminer la valeur des illustrations insérées dans des journaux qui se servent de machines rotatives et, par suite du chiffre de leur tirage, doivent travailler en grande hâte.

Ceux qui connaissent Locarno, n'avaient pas besoin qu'on leur mit la contrée sous les yeux, et ceux qui ne la connaissent pas encore, auront peine, en considérant la première image, à se faire une idée de Locarno et de sa situation.

N'est-ce pas se moquer du monde que de lui faire lire sous l'illustration nº 1 ces mots: „*Locarno, vue prise de la Madonna del Sasso*"? Ne faudrait-il pas plutôt lire „*Locarno la nuit*"? Non point, cette indication serait encore ironique, car Locarno la nuit est plus belle que ne le montre le dessin. C'est à peine si l'on peut distinguer sur ce dernier les colonnes des arcades du célèbre couvent de Cordeliers *Madonna del Sasso;* il faut considérer en plus que le dessin occupe l'espace d'environ 80 lignes à 20 ou 25 centimes la ligne. Nous serions heureux que nos lecteurs fissent leur profit des réflexions qui précèdent, en adoptant pour leurs annonces dans les grands journaux quotidiens un autre procédé que celui des illustrations, en choisissant p. ex. de gros caractères; et puis, si l'annonce illustrée leur paraît absolument nécessaire, qu'ils ne reculent pas devant le coût assez élevé d'un cliché à *profond* relief gravé sur bois; mais qu'on se garde d'utiliser le cliché en bois; il faut en faire exécuter des reproductions galvanoplastiques qui permettront d'obtenir tout au moins une image approximativement fidèle de l'objet à représenter.

Quant aux feuilles que, dans l'intérêt de la question, nous avons dû, à notre grand regret, coucher en joue, nous voudrions leur recommander de tenir compte dans la mesure du possible des faits que nous avons énoncés et, le cas échéant, de dissuader le client de l'emploi d'une image dont elles ne pourraient garantir l'exacte reproduction, plutôt que de ne le contenter qu'à demi, bien contre leur gre, cela va sans dire; dans tous les cas, des illustrations dans le genre de celle figurant ci-dessus, ne sauraient être à l'avantage d'aucun journal et encore moins lui tenir lieu de réclame.

Verkehrsverein Zürich.

Der Verkehrsverein für Zürich und Umgebung hat seinen gedruckten Bericht für das Jahr 1893 erscheinen lassen. Wir entnehmen der Druckschrift folgende Einzelheiten von allgemeinem Interesse. 32 Mitglieder traten im Berichtsjahre ein, dagegen starben und traten aus 29 Mitglieder, so dass die Mitgliederzahl sich jetzt auf 742 (1892: 739) Personen beläuft. Die Privatbeiträge von 5 bis 400 Fr. betragen 6027 Fr. 50, die Subventionen von Behörden, Verkehrsanstalten, Banken und Vereinen 15,855 Fr., wovon die Nordostbahn mit 4000 Fr., die Stadt Zürich mit 8000 Fr., der zürcherische Hotelierverein mit 2500 Fr.; ferner betragen die auswärtigen Subventionen 1250 Fr. Vom Vorstande wurden in 8 Sitzungen 48 Traktanden behandelt. Das Besuchsbuch weist 1383 mündliche Anfragen auf (1892: 679). Ungefähr ein Drittel der Besuchenden waren Schweizer und zwei Drittel Ausländer. Die eingegangenen Korrespondenzen belaufen sich auf 1005 Nummern, die ausgegangenen auf 1009 Nummern. Von dem „Führer durch Zürich" wurde eine Neuauflage in deutscher, französicher und englischer Sprache in 1800 Expl. verbreitet. An Konzerten und Festanlässen wurden veranstaltet: Zehn Gratis- und Orgelkonzerte im Grossmünster, verschiedene Promenadenkonzerte, eine Abendunterhaltung in der Tonhalle und ein See- und Nachtfest anlässlich der Jahresversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer; im Ganzen 27 Festlichkeiten.

Die Betriebsrechnung der Verkehrskommission erzeigt 28,013 Fr. 30 Rp. Einnahmen und 24,066 Fr. 03 Rp. Ausgaben und schliesst somit mit einem Saldo von 3947 Fr. 27 Rp. Das reine Vermögen beträgt am Schluss des Rechnungsjahres 22,331 Fr. 22 Rp.

Frequenzziffer der seit dem 1. Januar bis 30. September 1893, also in 9 Monaten, in Zürich abgestiegenen Fremden:

1893	Januar	11,821
„	Februar	11,024
„	März	13,697
„	April	14,756
„	Mai	17,455
„	Juni	17,575
„	Juli	24,969
„	August	27,293
„	September	22,944
	Total	161,534

Die während der Fremdensaison (vom 15. Mai bis 30. September) in den Hotels I. und II. Ranges hier abgestiegenen Fremden verteilen sich auf die verschiedenen Nationalitäten wie folgt: Deutschland 40 %, Schweiz 20 %, Frankreich 10 %, Oesterreich-Ungarn 7 %, Grossbritannien 6 %, Italien 4 %, Nordamerika 3½ %, Russland 3 %, Holland 2 %, Belgien 1½ %, andere Nationalitäten zusammen 3 %.

Die Behandlung der 1893er Weine.

Die Weinlese ist überall und meistens zu ausgezeichneter Befriedigung beendigt. Die Gährung des Mostes ging rasch, fast gar nur zu schnell vor sich.

Ein Hauptteil unserer Weine im Keller ist sehr süss, als ein Zeichen dafür, dass sich der Zuckerstoff noch nicht genügend in Alkohol verwandelt hatte: es ist daher nötig, in den Weinen durch eine zweite Gährung den Rest des Zuckerstoffes in Alkohol verarbeiten zu lassen und erwünscht, dass diese zweite Gährung vor dem ersten Abzuge eine vollkommene sei.

Diese zweite Nachgährung dauert oft bis Neujahr, ja oftmals fängt sie sogar in Perioden von ganz kurzer Dauer nach genannter Zeit erst an, aber der Wein geht immer verbessert daraus hervor, der Zucker macht dem Alkohol Platz, so dass derselbe nunmehr Körper und Gehalt erhält.

Vor allem raten wir, die Keller in einer guten Temperatur zu erhalten; dazu sind ca. 14—18 Grad Wärme erforderlich.

Auch das Auffüllen der Fässer muss vorgenommen werden.

Die Hefe soll mit einem Weinrührer oder einer Kette gerührt werden, oder was noch viel sicherer und besser ist, man gibt dem Weine mit seiner ganzen Hefe vermittelst einer Weinpumpe einen schnellen Abzug. Es ist dies besonders für die diesjährigen Weine dringend zu empfehlen. Im Waadtlande machen viele Rebbesitzer diese Operation im November und sind mit dem dadurch erzielten Resultate sehr zufrieden. Denn der 1893er besitzt wegen Ueberfluss an Zuckergehalt im allgemeinen den Fehler der Fettigkeit, und mögen nun die „Heurigen" auch welcher Landesherkunft sein, so dürfen wir, allen Berichten zufolge, diesen Früh-Abzug samt Hefe für sämtliche neuen Weine nur lebhaft anraten.

Schweiz. Weinztg.

Rundschau.

Genf. Der Gemeinderat der Stadt Genf hat für die schweizerische Landesausstellung im Jahre 1896 einen Beitrag von 160,000 Fr. beschlossen, womit die vom Kanton verlangte Subvention von 500,000 Fr. erreicht ist.

Altorf-Flüelen. Dem „Urner Wochenblatt“ zufolge beschäftigen sich zwei schweizerische Firmen mit dem Studium einer elektrischen Bahnverbindung zwischen Altorf und Flüelen, Auch die Versorgung der beiden Ortschaften mit elektrischem Licht wird in Erwägung gezogen,

Paris. Der Generalrat des französischen Seinedepartements hat einen Beschluss gefasst, durch welchen die Omnibus- und Tramway-Gesellschaften von Paris verpflichtet werden, ihre Wagen heizen und ihre Wagenverdecke mit soliden Bedachungen versehen zu lassen.

Baden. Im Hinblick auf die ausserordentlich günstigen Resultate, welche die Graubündner Kurorte Davos und St. Moritz mit ihren Winterkuren erzielt haben, wird auch in Baden die Anregung gemacht, durch rationelle Propaganda Baden in die Reihe der schweizerischen Winterkurorte einzureihen. Die für die Sommerkuren so berühmte Stadt soll sich auch für Winterkuren vortrefflich eignen.

Schweiz. Landesausstellung in Genf. Das Zentralkomite hat einen Aufruf erlassen für zahlreiche Beteiligung an der Ausstellung. Anmeldungsscheine, auf welchen alle die Aussteller betreffenden Angaben enthalten sind, können bezogen werden bei den Kantonsregierungen, bei sämmtlichen eidg. Postbureaux, bei den Vorständen der verschiedenen Fachvereine, sowie direkt vom Bureau des Zentralkomites.

Bern. Für Errichtung eines elektrischen Lastenaufzugs mit Personenbeförderung auf die Plattform und auf die Nydeckbrücke in Bern hat Ingenieur Strub in Interlaken ein Konzessionsgesuch eingereicht. Der Zweck der projektierten Aufzüge ist Abkürzung des Weges und Erleichterung des Verkehrs von der Matte nach den um 28 Meter höher gelegenen Stadtteilen. Der Fahrpreis ist 10 Cts. für die Berg- und 10 Cts. für die Thalfahrt und je 5 Cts. für Abonnenten. Kinder unter 3 Jahren fahren frei. Für Güter beträgt die Taxe für je 30 Kg. oder Bruchteile dieses Gewichtes 10 Cts.

Locarno. (Korresp.) Mit grossem Interesse habe ich von dem Inhalte der letzten Nummer Ihres Blattes Notiz genommen und haben Sie uns, namentlich die Cliché-Affäre betreffend, zu hohem Dank verpflichtet. Indem ich die auf der zweiten Seite erschienene Korrespondenz von Locarno ebenfalls dankend anerkenne, sehe ich mich genötigt, Sie auf einen Irrtum aufmerksam zu machen, der sich zweifellos unabsichtlich in jene Korrespondenz eingeschlichen hat. Es wird nämlich in betr. Korr. gesagt, dass das Grand Hôtel bisher allein mit einer Wasserversorgung versehen gewesen, wogegen z. B. das Hôtel Reber au Lac seit Bestehen mit einer eigenen, nur das Hotel speisenden Quellwasser-Druckleitung versehen ist.

Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Eisenbahnbillets im internen Verkehr. Dem „Gastwirth“ schreibt man: „In Bern fand auf Veranlassung des schweizerischen Eisenbahndepartements eine Konferenz von Vertretern sämmtlicher Bahn- und Dampfschiffgesellschaften statt, zum Zwecke der Besprechung von Vorschlägen für das neue schweizerische Transportreglement. Der Schweizerische Handels- und Industrieverein, der Verein schweizerischer Geschäftsreisender und die Gesellschaft für Handel und Industrie in Luzern, in Verbindung mit der Verkehrskommission vom Vierwaldstättersee haben verschiedene Reformvorschläge eingebracht, die im Personenverkehr durchwegs in der Forderung einer verlängerten Gültigkeitsdauer der Billets gipfeln.

Von Luzern aus befürwortet man im besondern die Ausdehnung der Gültigkeitsdauer jedes einfachen Billetes anf 5 Tage und für Retourbillets auf 10 Tage.

Es sind dies Vorschläge, die ganz im Geiste unserer Zeit liegen. Erleichterungen zum Bezug der Billets zu schaffen und mag hier erwähnt werden, dass die süddeutschen Bahnen in dieser Fahrkartenreform uns bereits mit gutem Beispiel vorangegangen sind.

Es wäre wünschenswert, dass auch die Beteiligten der Hotel-Industrie und des Wirtschaftsgewerbes, in deren Interessen ja alle Verkehrserleichterungen ebenfalls liegen, diese Bewegung unterstützen, soweit es nicht schon geschehen ist.“

Kleine Chronik.

In **Cannes** sind Grossfürst und Grossfürstin Michael von Russland eingelangt.

In **Mentone** ist Ex-Kaiserin Eugénie zum Winteraufenthalte eingetroffen.

In **Biarritz** soll ein zweites Salz-Bade-Etablissement errichtet werden als Konkurrenz zu dem schon bestehenden.

Neustadt a. H. beabsichtigt ein Kur-Etablissement grösseren Stiles einzurichten.

Bern. Das Bade-Etablissement Faulensee bei Spiez soll nun definitiv zum Preise von Fr. 185,000 an Frd. Jæggi aus Territet übergegangen sein.

In **Lauterbrunnen** soll der wildschöne Wasserfall des Schmadribach und der Oberhornsee der Touristenwelt zugänglicher gemacht werden.

Baden. * Den Betrieb der Restauration des Casino in Baden übernimmt mit Neujahr Herr Franz Torscht, früherer Besitzer des Hotel Habis in Zürich.

Baselland. In Liestal starb letzten Samstag der auch in weitern Kreisen bekannte Restaurateur und Besitzer des „Hotels zum Bahnhof“, Herr Adolf Strübin-Stuz, nach mehrwöchentlichem Krankenlager im Alter von 49 Jahren.

Zürich. Die Firma F. Bock & Lutz in Zürich und Karlsruhe wurde an der Weltausstellung in Chicago für ihre Fabrikate (Mineralwasser-, Schaumwein- und Champagner-Apparate und Syphons) mit Diplom und Medaille ausgezeichnet.

Marseille. Das Grand Hôtel du Louvre et de la Paix wird von der Witwe des verstorbenen Besitzers Paul Neuschwander ganz in der bisherigen Weise fortgeführt. Vom 1. Januar an erhält dasselbe in allen Zimmern elektrische Beleuchtung.

Davos-Platz. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 11. November bis 17. November: Deutsche 546, Engländer 439, Schweizer 166, Holländer 88, Franzosen und Belgier 160, Amerikaner 30, Russen 68, Diverse 77. Summa 1574. Davon waren Passanten 67.

Pilatus-Kulm. * Von wohlunterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, dass Herr Hierholzer von seiner jetzigen Stellung als Direktor der Hotels auf Pilatus-Kulm zurückgetreten ist. An seine Stelle wurde vom Verwaltungsrate der Pilatusbahngesellschaft gewählt Herr Conrad Giger von Ragaz, mehrjähriger Direktor des Bades Pfäfers und gegenwärtig Direktor des Monte-Carlo-Hotels in Monte Carlo.

Der internationale Genfer Verein der Hotelangestellten, resp. dessen Sektion London, hat an der jüngst (24. bis 28. Oktober) dort stattgefundenen Kochkunst- und Nahrungsmittel-Ausstellung zwei Preise erhalten. Für die Dinertafel, worauf in feinster Art ein vollständiges Diner für 10 Personen aufgedeckt war, wurde dem Verein die höchste Auszeichnung zugesprochen, nämlich die goldene Medaille, für die Menusammlung, ornamentiert mit natürlichen gepressten Blumen und Blättern, die silberne Medaille.

Seidenstoffe

ab **eigener** Fabrik 65 Cts. per Meter

bis **Frcs. 22.80 schwarze, weisse und farbige** — glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von	**Frcs.**	**2.10—20.50**
Seiden-Foulards	„	„	**1.50— 6.55**
Seiden-Grenadines	„	„	**1.50—14.85**
Seiden-Bengalines	„	„	**2.20—11.60**
Seiden-Ballstoffe	„	„	**—.65—20.50**
Seiden-Bastkleider p. Robe	„	„	**16.65—77.50**
Seiden-Plüsche	„	„	**1.90—23.65**
Seiden-Mask.-Atlasse	„	„	**—.65— 4.85**
Seiden-Spitzenstoffe	„	„	**3.15—67.50**

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Freier Eintritt zur permanenten Ausstellung

ununterbrochen geöffnet von 7 — ½9 Uhr

von Bade-, Closet-, Wasch-, Shampoing-, Toilette-, Hotel-Küchen-Einrichtungen

und sämtlicher eigener Erzeugnisse der Küsnachter Lampen- und Metallwarenfabrik G. Helbling & Cie.

Zürich 8 Stadelhofen 8 **Zürich**

358 **Prospekte gratis und franko.**

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

(gegründet 1842)

SCHUTZMARKE **Pilsner Bier.** SCHUTZMARKE

Flaschenbier-Dépôt: CARL GOSSWEILER

Burgerstrasse 15, LUZERN.

Das Bier aus dem **Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen, gegründet 1842,** ist dasjenige Bier, auf dessen Güte, Reinheit und Schmackhaftigkeit **einzig und allein der Weltruf des Pilsner Bieres beruht** und sind die Interessenten gebeten, genau auf die Schutzmarke zu achten und dieses Bier nicht mit andern Erzeugnissen zu verwechseln. 200

A VENDRE

à des conditions très avantageuses un

HOTEL DE MONTAGNE DE 1ER RANG.

Contenant 130 lits et tout son mobilier en parfait état. Situé dans une des plus belles vallées de la Suisse, cet hôtel très avantageusement connu est fréquenté par une ancienne clientèle nombreuse et choisie. Avenir assuré. S'adresser sous chiffres A. B. No. 3333 à l'administration du journal. 374

SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Koch-Volontär.

Ein 18jähriger starker gesunder Jüngling, der eine 2jährige Lehrzeit absolviert hat, sucht Stelle als **Koch-Volontär.** Eintritt von März 1894 an. Sich zu adressieren an Herrn **S. Rey-Guyer, Hotel Falken, Basel.** 371

Diejenigen H.H. Mitglieder, die vor Vergebung ihrer Annoncen über gewisse Reklame-Objekte Aufschluss wünschen, belieben sich an linksstehende Adresse zu wenden.

REKLAME

Schweizer Hotelier-Verein Abtheilung: Reklame, Basel. - Telephon 1573.

Offizielles Central-Bureau

Bureau central officiel

Société Suisse des Hôteliers Département: Réclame, Bâle. - Téléphone 1573.

MM. les Sociétaires, désirant avant la répartition de leurs annonces se renseigner sur certaines publications-réclame sont invités de s'informer à l'adresse ci-contre indiquée.

Schweiz - England

über

OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

295

BILLARDS

von

F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN

Telephon. **Permanente Ausstellung** Telephon.

von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000

von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700

Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämmtlichen Zubehörden.

Illustrirte Kataloge, alle näheren Détails enthaltend, gratis u. franco.

Miethe. — Tausch. — Reparaturen.

Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 138

Electrische Beleuchtung. | **Eigene Wasserkraft.**

CORNAZ FRÈRES & Cie

LAUSANNE

MAISON FONDÉE EN 1770

VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS

SPÉCIALITÉ DE

VINS FINS VAUDOIS

Seuls concessionaires du vin d'Yvorne „Clos du rocher"

Médaille d'or à Paris 1889. 38

Hotel- und Restaurations-Herde

mit und ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen

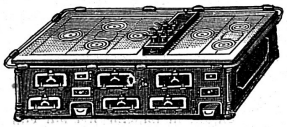
Back- und Bratapparate

liefert als Spezialität die

Erste Darmstädter Herdfabrik und Eisengiesserei

Gebrüder Roeder, Darmstadt.

450 Arbeiter.



Tägliche Produktion 65 Kochherde.

Zwanzig erste Preise. — Zeichnungen, Preislisten gratis. 185

DÉPOSÉ

Maison fondée en 1796

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 359

Médailles de 1re ordre aux Expositions.

Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.

Dépôt à Paris: **J. Huber,** 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: **J. & R McCracken,** 38 Queen Street City EC.

Holzschnitte

Clichés

jeder Art für Handel und Industrie werden als Specialität rasch, gut und preiswürdig erstellt im

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI

in ZÜRICH

Bureau im Bären, I. Stock.

Auf Verlangen werden Zeichnungen nach der Natur aufgenommen und Entwürfe geliefert.

Für Hotels.

In Zürich (Strohhof Pavillon) sind 2 sehr schöne Muster-Schlafzimmer ausgestellt, die eine bedeutende Fabrik erstaunlich billig liefern kann. Mache Käufer auf diese ausserordentlich vorteilhafte Bezugsquelle aufmerksam. (M 11259 Z)

Auskunft erteilt

Eugen Ochsner, Zürich.

Fassungen jeder Art.

Glühlampen-Fabrik Hard

Zürich

versendet nur Lampen erster Qualität.

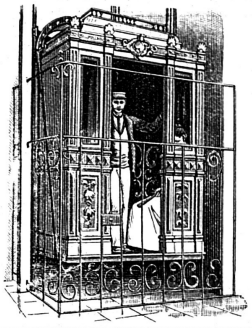
Vertreter f. Basel-Stadt, Basel-Land und das Wiesenthal:

Ritter & Uhlmann, Basel.

O. F. 5531. 197

Wegen Aufgabe des Deckenlagers offerire soweit Vorrath reicht: Garantirt rein wollene weisse Bettdecken, 150×205 cm. à Fr. 10—12 franco. Musterdecke franco.

361 (Telephon.) ***J. Hallensleben,*** *Luzern.*



Hydraulische und elektrische Personen- u. Waaren-Aufzüge

amerikanischer & engl. Systeme

liefert 86.

die Maschinenfabrik

ROBERT SCHINDLER

Luzern.

Prima Referenzen

über 98 Anlagen.

Comfortabel eingerichteter, neu renovirter Gasthof II. Ranges. In Mitte der Stadt und gegenüber von Post- und Telegraph. — Gute Küche. Mässige Preise.

Basel ✕ **HOTEL CENTRAL** ✕ ***Bâle***

Wildenmann ***Sauvage***

Hôtel de 2me Ordre, nouvellement restauré. Au centre de la ville. Près la poste et le télégraphe. Cuisine soignée. Prix modérés. **G. Wehrle.**

172

Thonwaarenfabrik Allschwil.

PASSAVANT-ISELIN, BASEL.

Englische Washout-Closets aller Art.

Unitas, Salute, Argo, Champion, Excelsior und Andere von anerkannt bester Construction.

Erprobt als von Kälte und Säure nicht leidend.

Grösstes Lager des Continents.

Automatisch spülende Closet-Einrichtungen.

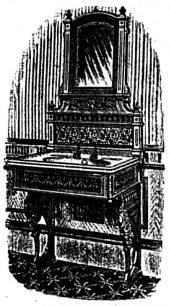
Englische Toilette- und Wasch-Ständer für Villas, Hotels und Restaurants.

Toiletten-Tische, Toiletten-Einrichtungen aller Art. 146b

Englische Faïence Badewannen aus einem Stück für Mineral- und andere Bäder.

Dutzende im Jahr an Hotels und Private, Schwefel-, Salz- und Jodbäder geliefert.

Faïence-Badewannen aus Kacheln mit Stufen.



Habana-Cigarren-Import

MAX OETTINGER

BASEL

ZÜRICH — 76 Bahnhofstrasse 76

ST. LUDWIG — (Elsass)

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, **Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen,** sowie sämmtliche **Kellerei-Geräthe.** 170

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Geschlossen.

Hans Stickelberger

Ingenieur

BASEL

Eisenbauwerkstätte u. techn. Bureau

empfiehlt seine

Rettungsleiter „Protektor"

für Hotels, Theater, Fabriken etc.

Vorzüge derselben:

Geschlossen, jedoch stets gebrauchsfertig.

Unbefugten unzugänglich.

Sehr stabil. — Leicht zu handhaben.

Ueberall anzubringen **ohne Verunstaltung der Gebäude.**

Erster und einziger wirklich praktischer

Rettungsapparat.

Solche Leitern sind am Hotel Schweizerhof in Neuhausen sowie auch auf dem Redaktion-bureau der „Hotel-Revue" zu besichtigen.

Eisenkonstruktionen und Blecharbeiten.

Geländerfabrikation.

Selbstthätige Kaminhüte „Prometheus".

Elektr. Weckerapparate und Hausleitungen.

Fig. 2.

Offen.

Kurhaus zu verkaufen!

Ein seit Jahren mit Erfolg betriebenes **Kurhaus und Pension** samt Oekonomiegebäuden und grossem Garten in einer geschützten Lage im **Bündnerlande** ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Besonders passend wäre das Objekt zur Einrichtung eines Sanatoriums für Lungen- oder Nervenleidende. Kaufbedingungen günstig. Offerten sub Chiffre **O 2755 G** geff. an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** 369

Speise- und Weinkarten

in geschmackvoller Ausführung liefert prompt und billig

Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.

Carl Pfaltz, Basel

Spezialität: **Südweine**

Schutzmarke.

Madeira
Sherry
Portwein
Malaga
Marsala
Capweine, Cognac

in grösster Auswahl.

Versandt in Flaschen und Gebinden, zu billigsten Preisen. 337

Central-Stellenvermittlungs-Bureau

des Schweizer Hotelier-Vereins.

Offene Stellen:

Gesucht werden	Sprachen d.	frz.	engl.	ital.	Ort	Eintritt
1 Kellner-Lehrling	—	—	"	—	Basel	Dezember
1 I. Köchin	—	—	—	—	Schweiz	Februar
1 Kochlehrling	"	"	—	—	Schweiz	April
1 Chef de cuisine	"	"	—	—	Schweiz & Italien	Januar
2 Kochlehrtöchter	"	"	—	—	Schweiz	Dezember
1 Oberkellnerin	"	"	"	—	Schweiz	sofort
1 Saallehrtochter	"	"	—	—	Schweiz	Januar
1 Dispensière	"	"	"	—	Italien	sofort
1 Lingère	"	"	—	—	Schweiz	Dezember
1 Saaltochter	"	"	—	—	Schweiz	Dezember
1 Chef de cuisine	"	"	—	—	Deutschland	Dezembar

Eingeschriebenes Personal:

Personal	Alter	Sprachen d.	frz.	engl.	ital.	Eintritt
2 Officiers	19—30	"	"	—	—	sofort oder später
14 Etagenportier	22	"	"	—	—	" "
8 Conciergeс-Conducteurs	22—37	"	"	"	—	" "
7 Haushält.	36	"	"	—	"	" "
2 Et.-Gouvernanten	21—42	"	"	"	—	" "
3 Office-Gouvernanten	22	"	"	"	—	" "
1 Unterportier	—	—	—	—	—	" "
2 Buffetdamen	23—34	"	"	"	—	" "
8 Saaltöchter	21—23	"	"	—	—	" "
7 Best.-Kellner	20—36	"	"	"	—	" "
7 Zimmerkellner	20—36	"	"	"	—	" "
19 Saalkelln-r	18—24	"	"	—	—	" "
1 Kellnerlehrling	17—20	"	"	—	—	" "
1 Courrierkellner	24	—	"	"	"	" "
2 Glätterinnen	22—37	"	"	—	—	" "
4 Pâtissiers	23—32	"	"	—	—	" "
52 Aides de cuisine	18—47	"	"	—	—	" "
2 Kochlehrlinge	15	"	"	—	—	" "
13 Zimmermädchen	23—37	"	"	—	—	" "
13 chefs de cuisine	24—47	"	"	—	—	" "
2 Koch-Restaurateure	26	"	"	—	—	" "
7 Sekretäre	22—28	"	"	"	—	" "
4 " -Volont.	19—21	"	"	"	—	" "
1 " -Gehülfe	19	"	"	—	—	" "
5 Buchhalterinnen	33—35	"	"	—	—	" "
2 Rotisseurs	20	"	"	—	—	" "
2 Kellner-Volontair	16	"	"	—	—	" "
13 Oberkellner	28—33	"	"	"	—	" "
2 Restaurationskellnerinen	26—28	"	"	—	"	" "
5 Küche-Volontaires	18	"	—	—	—	" "
3 Cavistes	21	"	"	—	—	" "
1 Gärtner	22	"	"	—	—	" "
6 Geschäftsführer	30—38	"	"	"	"	" "
1 Aide zur Ausbildung	20	"	"	—	"	" "
1 I. Portier	27	"	"	—	—	" "

Herausgegeben vom Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert, Basel. Druck der Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.

Bulletin der „Hotel-Revue."

Nachdem die heutige Nummer bereits gedruckt war, gelangten wir in den Besitz nachstehenden, wohl an die meisten Hoteliers adressierten Zirkulares:

Veltlinerweinlager
Direkter Import vom Veltlin

MISANI SOHN
BRUSIO
Grenzort im Veltlin

Brusio, im November 1893.

Tit.!

Die neue Weinernte ist bei uns auch vorüber und kann man mit Recht dieselbe zu den guten zählen.

Ich erlaube mir Ihnen meine Preise zu unterbreiten und Sie auf folgendes aufmerksam zu machen.

Da ich nicht reisen lasse, sondern mit meinen verehrl. Kunden direkt verkehre, hoffe ich baldigst auch mit Ihnen in rege Geschäftsverbindung zu treten.

Meine Veltliner Weine liefere ich direkt ab den Lagen im Veltlin, verzollt und franko jede schweiz. Bahnstation. Für die Echtheit derselben leiste ich **jede Garantie.**

Damit Sie sich zu einem grossen Geschäfte mit mir entschliessen können, bin ich entschlossen, **sofern Sie mir innert 10 Tagen keinen Gegenbericht** erteilen, **Ihnen** sobald die Witterung günstig sein wird, **ein kleines Gebinde Montagner** von ca. 60—80 Liter à Fr. 85.— **franko** zur Probe zu senden, nach welcher Prüfung ich mir Ihrerseits Ihre grösseren Ordres verspreche. Selbstverständlich richtet sich der Preis nach der Bestellungsgrösse.

Es wird mich sehr freuen, wenn Sie mir diese kleine Probesendung genehmigen und mir auch fernerhin Ihr wertes Zutrauen schenken.

Von allen meinen Veltliner Weinen stehen Ihnen jederzeit gerne Muster zu Diensten und grüsse ich Sie

Hochachtend

Misani Sohn.

In einem zweiten Zirkular erklärt dieselbe Firma, dass **wenn der Adressat innert 8 Tagen nichts Gegenteiliges berichte,** die Firma Misani Sohn, welche gleichzeitig eine Fabrik von Virginia-Cigarren betreibe, so frei sein werde, Mustersendungen dieser Cigarren in zwei Sorten abgehen zu lassen.

Da dieses Geschäftsgebahren als ein unreelles, auf den Indifferentismus oder die zufällige Abwesenheit des Adressaten spekulierendes, bezeichnet werden muss und niemand die Verpflichtung hat, weder auf diese Zirkulare zu antworten, noch Muster irgend welcher Art annehmen zu müssen, so erscheint es ratsam, dass keiner derjenigen, die mit den Zirkularen belästigt worden sind oder noch belästigt werden, sich darauf einlasse, sondern auf der Hut sei und die Ware einfach refusiere.

Die Redaktion.